

Unser Allgäu

Beilage zum Bayerischen
Landwirtschaftlichen
Wochenblatt

Verlag
Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH
Ludwigstraße 29, 80797 München
Telefon +49 89 12705-1, www.dlv.de
Leseabonnent: Christian Schmidt
Hankens (Speicher)
Güter, Bett, Helmut Buchendorf
Chefredakteur
Seyd Kellner (verantwortlich für den
redaktionellen Inhalt)
seyd.kellner@dlv.de
Telefon +49 89 12705-121

Anzeigen
Verena Nuss
Verantwortlich für den Anzeigenblock
Doris Guschl +49 89 12705-246

Erscheinungsweise
wöchentlich, jedes Freitag
Druck
Druckhaus Donaustrasse GmbH & Co.
Bertastraße 10, Donauwörth, 90592 München

Leserservice

Redaktions-Wochenblatt@dlv.de
Telefon +49 89 12705-1
www.wochenblatt-dlv.de
Telefon +49 89 12705-179
www.wochenblatt-dlv.de
Michael Nagel
michael.nagel@dlv.de, (+171)
Anzeigenmitnahme für „Private Kleinan-
zeigen Kunden“
Gisela Mousauer (+76), Telefon
141 387, privatservice@dlv.de
Medienberatung gewerblich:
Karin Schaller
karin.schaller@dlv.de, (+488)
Anzeigenpreise: In gilt die Preisliste
Nummer 74 vom 1.1.2022
Anzeigenpreise: Vertriebswege:
Andrea Schödel, +49 8334 6539
Telefon +49 8334 96975

Inhalt

Kuhgebundene Kälberaufzucht beim Betrieb Gabler	2-4
Landwirtschaftsschüler üben den Verbraucherdialo	5
Viel Holz geerntet	6
Hochspannung als Tethys	7
Landwirtschaft und geog	9
Umfahrung Rettenberg	9
Vf-Lehrfahrt	10, 11
Zuchtvielmärkte	12
Termine, Märkte	13

Zum Titelbild

Johannes Reischer ist Förster bei den Staatsforsten Weißenhorn. In den letzten Wochen hat er etwa 30 Bäume im Staatswald von einer Erntemaschine in mehreren Hölzern abschneiden lassen. Stuhndes Totholz ist ein wichtiger Lebensraum für eine Vielzahl von Tieren. Nachhaltige Waldwirtschaft und die Förderung der Biodiversität gehen hier Hand in Hand. Foto: Staatsforsten



Der Kontaktbereich auf dem Laufhof. Die Kühe haben zweimal am Tag je 30 Minuten Kontakt und die Möglichkeit, zu Beginn der Melkzeit bei den Müttern/Ammen zu säugen.

Zwölf Wochen Freude

Die kuhgebundene Kälberaufzucht war Thema beim Dietmannsrieder Unternehmertag, der erstmalig online stattfand. Dabei stellte Manfred Gabler aus Haldenwang sein System vor und sparte auch mögliche Probleme nicht aus.

Manfred Gabler bewirtschaftet mit seiner Familie in Haldenwang einen Milchviehbetrieb mit 50 Kühen und Nachwuchs nach dem Bioland-Konzept. Nach dem Laufhofbau 2001 standen die Kälberboxen, wie üblich, in der Nähe von Melkstand und Milchkammer. Für die Eimertränke ergaben sich dadurch kurze Wege. In den alten Anbindestall wurden Freespaltz eingebaut, die Liegeplätze befinden sich in einer dreieckigen Halle. Der Melkstand verbindet Liege- und Freespaltz.

Bereits 2013 begann er mit der kuhgebundenen Kälberaufzucht zu experimentieren. Ermutigt durch den Erfolg, baute er 2017 einen neuen Laufhof. Seit 2018 ziehen die Mütter oder Ammen ca. 90 % der Kälber auf. Die restlichen Kälber werden weiterhin am Eimer getränkt, z. B. wenn sie nach der Geburt mit einer Sehnenverkürzung am Fesselgelenk nicht am Euter trinken können. Kälberboxen oder Igus findet man auf dem Betrieb seit 2020 nicht mehr.

2012 hat Gabler in einem Seminar zusammen mit Fachleuten das bauliche Konzept für die kuhgebundene Kälberhaltung in seinem Betrieb entwickelt. Die Liegeplätze wurden an der Stirnseite verlagert für eine eingestiegene Kälberbox und eine weitere Bucht für die Kühe im Trennungsbereich wurde in die Liege-

halle integriert. Dort haben die Kälber noch Kontakt zur Mutter bzw. Amme, können aber nicht mehr trinken. Zwischen Liegehalle und den Freispaltz im alten Anbindestall entstand auf dem Laufhof ein Kontaktbereich für Kühe und Kälber, die noch Milch erhalten. Um einen gemeinsamen Aufenthalt von ca. 10 Tagen für Mutter und Kalb zu ermöglichen, wurden Ende 2021 zu den bereits vorhandenen beiden Abkalbeboxen in der Liegehalle zwei weitere Abkalbeboxen in der Verlängerung des alten Anbindestalls angebaut. Die Kosten für die Gebäudeerweiterung dankt Eigenleistungen auf ca. 50.000 € begrenzt werden. Ein Kälberstallbau war in dem Betrieb unabhängig von der Art der Kälberaufzucht notwendig gewesen, weil die Licht und Luftverhältnisse am bisherigen Standort nicht mehr genügten.

Kälberaufzucht an der Mutter oder Amme

Nach der Geburt bleiben Kalb und Mutter drei Tage ganztägig in der Abkalbebox, es wird aber auch mindestens einmal täglich gemolken. Vom 4. bis etwa zum 10. Tag verbringt die Mutter nur ca. 12 Stunden beim Kalb, meistens nachts. In den ersten drei Stunden nach der Geburt erfolgt die Versorgung mit

Kolostrum. Manfred Gabler verabreicht es in der Flasche. Damit hat er einen Überblick über die getrunnene Menge. Gleichzeitig gewöhnt sich das Kalb an den Menschen. Die Umstellung von der Mutter bzw. Amme auf die Eimertränke vor dem Kälberverkauf fällt dann auch leichter.

Nach der Phase in der Abkalbebox kommen die Kälber in den Kägen für Mutter und Kalb zu ermöglichen, wurden Ende 2021 zu den bereits vorhandenen beiden Abkalbeboxen in der Liegehalle zwei weitere Abkalbeboxen in der Verlängerung des alten Anbindestalls angebaut. Die Kosten für die Gebäudeerweiterung dankt Eigenleistungen auf ca. 50.000 € begrenzt werden. Ein Kälberstallbau war in dem Betrieb unabhängig von der Art der Kälberaufzucht notwendig gewesen, weil die Licht und Luftverhältnisse am bisherigen Standort nicht mehr genügten.



Manfred Gabler sammelt seit 2013 Erfahrungen mit der kuhgebundenen Kälberaufzucht.

Melken. Bei schlechtem Wetter kann der Kälberstall durch flexible Abtrennungen als Kontaktbereich umfunktioniert werden.

Nach zwölf Wochen trennen sich die Wege

Zuckelkälber für den eigenen Betrieb kommen danach in ein Großraumkühl mit Auslauf am Ende des Laufhofes, parallel zum Melkstand angeordnet. Die Kälber können sich nur noch einmal am Tag die Milch am Euter abholen. Die reduzierte Milchmenge und Kontaktzeit sind eine Vorbereitung zur zweistufigen Trennungphase in der 13. Lebenswoche.

Weniger vertränte Milch bedeutet mehr Verkaufsmilch, die Wirtschaftlichkeit steigt. Zum Abtrennen kommen die Kälber für eine Woche in die Trennungsbucht in der Liegehalle. Dort haben sie nur Sicht- und Schnupperkontakt mit den Kühen. Kalb zum Verkauf lernen dort die Umstellung auf Eimertränke.

Die Mütter können den sozialen Kontakt den ganzen Tag über weiterhin nutzen. „Es gibt Mütter oder Ammen, die sind froh, wenn sie mit den Kälbern nichts mehr zu tun haben, für andere ist der Kontakt noch sehr wichtig“, hat Gabler beobachtet. Letztere können die Kälber den ganzen Tag besuchen und beschuppen. Nach etwa einer Woche verlieren die Mütter den Kontakt, die Trennung ist vollzogen. Die Kälber gehen dann in den separaten Kälberstall.

Die weiblichen Kälber für die eigene Nachzucht bleiben im Laufe der ersten Lebenswochen verschieden lang Kontakt- und Tränkphasen mit den Müttern oder Ammen. Bei Jungkühen gehen mit 4 – 5 Wochen, weibliche Kälber mit ca. 4 – 6 Wochen auf den Markt oder zum Handel. Der Markt verlangt an den Eimer getränkte Kälber. Mast- und Zucht-kälber für den Verkauf im Alter von 4 – 6 Wochen müssen deshalb auf Eimertränke umgestellt werden. Manfred Gabler beginnt damit 2 – 3 Tage vor dem Verkauf.

Tipp für Neueinsteiger, um Fehler zu vermeiden
Die Kälber lernen schnell am Eimer. Kühe und Kälber werden zu Beginn der Melkzeit zusammengebracht, meistens auf dem Laufhof. Die Kühe kommen weitgehend selbstständig durch ein Salontor in den Laufhof. Die Kühe lernen schnell die Tränkzeiten. Sie suchen vor der Stalltür der Liegehalle oder liegen in den Boxen neben dem Stallor. Nur sehr selten muss eine Kuh im Stall geholt werden. Bei schlechtem Wetter können die Kühe durch ein über Transpondern getriggertes Selektortor in den Kälberstall kommen. Mit Schwenkgräten lässt sich der Platz einteilen.

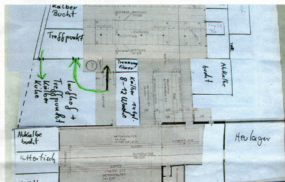
Die Aufzucht der Mast- und Zucht-kälber zum Verkauf ist in den Wochen bis zum Verkauf gleich. Bei Jungkühen gehen mit 4 – 5 Wochen, weibliche Kälber mit ca. 4 – 6 Wochen auf den Markt oder zum Handel. Der Markt verlangt an den Eimer getränkte Kälber. Mast- und Zucht-kälber für den Verkauf im Alter von 4 – 6 Wochen müssen deshalb auf Eimertränke umgestellt werden. Manfred Gabler beginnt damit 2 – 3 Tage vor dem Verkauf.



Die Trennungsbucht in der Liegehalle: Die Kälber haben noch Kontakt zur Mutter oder Amme, können aber nicht mehr am Euter trinken.



Aufzucht von der 8. bis 12. Woche: Die Amme kommt für eine halbe Stunde am Tag in die Gruppenbuchten neben dem Melkstand.



Manfred Gabler hat seit 2013 reichlich Erfahrungen mit der kuhgebundenen Kälberaufzucht. Neueinsteiger sollten folgenden beachten:

- Wenn Kälber in der Herde mitlaufen, an mehreren Kühen saugen, besteht die Gefahr der Übertragung von Krankheiten, die Eutergesundheits ist gefährdet. Er hält die Kälber daher stets separat. Sie kommen nur mit der Mutter bzw. der jeweiligen flexiblen Mutter/Amme in Gruppen in Kontakt. Da auch die Ammen jeden Tag zweimal gemolken werden, lassen sich die Euter im Melkstand gut überwachen. Nicht leere Viertel können ausgemolken werden. Im Zweifelsfall erfolgt ein Schmelztest und eine Zeitschneidung des Melkzeuges. Der Zellgehalt der Herde ist in der Vergangenheit von 200.000 – 250.000 auf 100.000 – 150.000 gesunken. Für den Rückgang kommen mehrere Faktoren in Frage. Die Kälberaufzucht kann einer davon sein.
- Die Biestmilkgabe mit der Flasche ist eine Voraussetzung für die Umstellung der Verkaufskälber auf die Eimertränke. Zusätzlich stellt sie eine prägende Beziehung zwischen Kalb und Landwirt her.
- Manfred Gabler treibt die Kälber zweimal täglich aus dem Kälberstall

und wieder zurück. Durch den täglichen Kontakt ergibt sich keine Gefahr der Verwilderung. Kontakt zwischen den Kälbern, Ammen und dem Landwirt ist eine wichtige Voraussetzung für eine funktionierende kuhgebundene Kälberaufzucht.

• Jungkühe setzt er eher nicht ein. Sie geben die Milch im Melkstand eher vorher oder gar nicht ab, wenn sie schon das Kalb gefüttert haben. Gabler lässt sie mit dem Kalb zwei bis drei Tage in der Abkalbebox für die Biestmilkversorgung, danach werden die Kälber meist einer Amme zugeeilt. Beim zweiten oder dritten Kalb tritt das Problem des Milchhochdrucks nicht mehr auf.

• Um verbotenen Zitzen zu verhindern, wird das Milchangebot stets größer gehalten als der Bedarf der Kälber. Zum Beispiel bei fünf Kälbern werden also vier Mütter bzw. Ammen eingesetzt.

Neue Wege beim Kälberverkauf
Seit letztem Jahr gibt Gabler neue Wege beim Verkauf nicht benötigter Kälber. Ein Betrieb in der Region kaufte ihm im Mai sechs Kreuze fortsetzung auf Seite 4

Zwölf Wochen ...

Fortsetzung von Seite 3

zungskälber Braunvieh x Limousin im Alter von 2 – 6 Wochen mit zwei Ammen. Bei den Ammen handelte es sich um ältere Kühe, die nicht mehr belegt worden wären. Dabei entsteht eine Win-Win-Situation: Der Abgeberbetrieb muss die Kälber nicht mehr auf Eimertränke gewöhnen und kann mehr Milch in den Verkauf bringen. Der Mutterkalberbetrieb erhält Kälber, die es gewohnt sind, bei einer Amme zu säugen.

Weniger Arbeit mit den Kälbern als zuvor

Nach dem Absetzen kann die Amme weitere Kälber aufziehen. Die beiden Ammenkühe säugten im August vier, und im Dezember drei weitere Kälber, insgesamt 13. Traditionelle Mutterkalberbetriebe ziehen dagegen jedes Jahr nur ein Kalb pro Kuh auf. Sollte sich das Verfahren bewähren, ergäbe sich eine wesentlich höhere Wirtschaftlichkeit als im Mutterkalberbetrieb. Zudem entfallen Kälbertransporte.

Gabler hat mit der kuhgebundenen



Bei schlechtem Wetter findet der Kontakt zur Mutter oder Amme im Kälberstall statt. Die Staketten an den Schwentoren verhindern Ammoniakseen, die es in geschlossenen Buchten geben kann.

Kälberaufzucht weniger Arbeit mit den Kälbern. Die Arbeit ändert sich allerdings. Statt Kälbermilch ausreichen, Eimer tragen und waschen, muss er verstärkt die Tiere beobachten.

Für die Arbeitseinsparung ist allerdings ein durchdachtes Konzept für die Anordnung des Kälberbereichs am Laufhof und Stall erforderlich. Angenehmer Nebeneffekt der län-

geren Tierbeobachtung: mehr Freude bei der Arbeit und im Beruf. „Es macht einfach Freude zu beobachten, wie sich Kälber und Kuh beim Treffen freuen.“

Wesentlich für das Gelingen dieses Verfahrens ist für ihn die zweistufige Trennungsbucht beim Absetzen. Sonst kann es auch ganz schlecht laufen. Bauer und Bäuerin haben zwölf

Woche Freude und eine Woche Ärger, weil es in der Trennungsbucht sehr laut wird. Für die Zukunft hofft er, dass die Milch besser vermarktet werden kann, was bisher leider noch nicht der Fall ist. Dr. Josef Hiemer

→ Weitere Informationen zu der kuhgebundenen Kälberaufzucht: www.kuhgebundene-kaelberaufzucht.de



Das mechanische Sälontor in der Kälberstall. Für Kühe ist der Zugang zu schmal.

Woche Freude und eine Woche Ärger, weil es in der Trennungsbucht sehr laut wird. Für die Zukunft hofft er, dass die Milch besser vermarktet werden kann, was bisher leider noch nicht der Fall ist. Dr. Josef Hiemer

→ Weitere Informationen zu der kuhgebundenen Kälberaufzucht: www.kuhgebundene-kaelberaufzucht.de